

AUGSBURG. Das Abkommen, welches je
vierteljährl. u. halbjährl. angenommen wird,
beruht nach der neuesten Postconvention
bei dem Kaiser auf folgenden Artikeln:
Oesterreich. Achtzigjährlich 15.
Mkr. raus. pd. 41. CM. = 2 Thlr. 22 Scht. in
Bayern steht der bisherige Preis für
Postkarten auf 10 Pf. Erhöhung. Die Erhöhung
bei G. A. Alexandre, in Paris bei demsel-
ben No. 33, von Notre Dame des Neustadt u. bei
den übrigen Postagenturen vor. Klinck-
wieser, 14, zu Berlin; Lohmann, in der
am Klostergasse; für England bei Will-

James & Negrete, 46. Henriette-Street,
in London; für Norw. an ei-
nem kleinen Kabinett in Christiania; für
Westermann & Comp. in New-York; für
Stalins beiden K. Postämtern zu Riga, und
für den Postverkehr in Estland; für die
höchste Alteur Decker in Neapel; für Grä-
chenland u. d. Levante; für den Post-
verkehr auf den Balkan; für die
außenliegenden Inseln; für das Königreich
Portugal; für die Philippinen; für die
Colombianische Republik; im Hauptstadt
mit 12 Kr., in der Provinz mit 9 Kr.

Mittwoch

Nr. 336.

2 December 1857.

Überblick.

Die neueste indische Post. (Fortsetzung.)

Deutschland. Frankfurt (die Entschuldigungsfrage). Neue Beiträge. Das östnische Memoire; München (aus dem Künsteverein. Dr. Tins-
gesell); Stuttgart (neue Telegraphensätze); Karlsruhe (die Abreise
der zweiten Kammer); Neue Eisenbahn; Heidelberg (Frequenz des Uni-
versität); Hamburg (die Wahlen gegen dieontoboliste); Dresden
(aus der ersten Kammer); Döna (Prof. Denbelgen nicht berufen); Köln
(die Geldbörse); Koblenz (die linke Rheinlinie Eisenbahn. Schiffsfahrtspreise);
Berlin (der König. Prof. Rauch. Die Krise. Der Gesandtschaftsbesuch in
Spanien. Der jüngste Schu Schelling. Fanny Lewald. Gaben für den
Gefangenen-Wallfahrt-Berlin. Dr. Dupin. Die Suspension der Ausfuhrbelehrungen);
Stettin (der Garantievertrag); Danzig (die Statue Augustus III);
Wien (Gesamtstaat und Wirtschaft. Der Hof. Umgestaltung der Hofburg
und der Theatereigentüme. Die Schönheit von Berlin. Unterhaltungen für
Wissenschaft und die italienischen Provinzen).

Oesterreichische Monarchie. Mailand (österreichische Beiträge
für die Überblicksschriften).

Schweiz. Bern (Beschlüsse des großen Rates). Die Frage einer
schweizerischen Hochschule; Solothurn (das Ursener Stift).

Großbritannien. Die östnische Compagny. Lord Stratford de
Redcliffe. Eine Dampferstürme für den Indus beschäftigt. The Times über
Dupin. Gewöhnliche Lage der beiden englischen Innenministers in Salerne.

Frankreich. Der Unfall in Vincennes. Budget von Paris. Annul-
ierung des Pachtvertrags mit dem Elyséen. Die Arbeiterzufahrt in Lyon.
Die Eröffnung am Lamontier.

Belgien. Brüssel (zu Wahlangelegenheit. Die Wahlen Guizots).

Niederland. Amsterdam (das Kriegsgebot und der Kriegsminister).

Italien. Turin (die magistratischen Umtriebe.)

Dänemark. Die angelsächsischen Widerlegungen des Prof. Hjort. Von
Landshut.

Ausland und Polen. St. Petersburg (Fisch-Gazarin. Litera-
rische Verstrebungen).

Griechenland. Athen (Vorlagen für die Kammer. Zur Diplo-
mat. Arbeiten zur Reinigung des Schweste. Telegraphenleitung. Elementar-
zeugnisse).

Die neueste indische Post.

(Fortsetzung der Übersicht nach der Bombay Times.) Unsere legten
Nachrichten aus Kathao gingen bis zum 29 Sept. Unter diesem Datum war,
außer der am 26 des Monats entgegengestellten Beschießung der Citadelle, auch
der größte Theil der Stadt in unserer Gewalt; aber die Überzahl der
Feinde war fortwährend so bemerkenswerth Art, daß man fürchtete: ob könnten
dem verhältnißmäßig so wenigen und dabei durch übermäßige Anstrengung er-
schöpften Armee corps Havoc's Aufzuh und Zug zu abgeschnitten werden. In-
deß den da er sich tapfer bis zuletzt hielte, so muß er ungeschickt gegen den
24 Oct. hin durch die europäischen Regimenter 53 und 93 von Khamptur her,
und etwa vier Tage später durch Greathead's ganz siegende Colonne verhöhlt
worden sein, so daß er wieder ins Feld rückte und den Feind jagen konnte. Wir sind nun im Stande die klügste Hande welche wir vor vierzehn Tagen
über die Operationen vom 24 bis 29 Sept. besaßen, etwas zu ergänzen, wie-
wohl sie noch immer höchstens genug bleibt. Der Feind hat eine schwache
Verbindung aufgeworfen und mit 50 Kanonen arm ist bei einem D. Nameens
Alumbagh, einem Lanesch (Vogt heißt Garten) der weitaus Königreiche von Katho,
ungeschickt 3 engl. Meilen von Khamptur, auf der Seite von Khamptur. Es ist ein

großes Haus, mit einer hohen Ringmauer, die ein Areal von ungefähr 500
Quadratmetern ein schließt. Hier entfaltete sich eine Reihe von Gefechten, die
über zwölf Stunden dauerten. Als nun der Feind mit Verlust aller seiner
Gefechte und seinem Vorwerk (Alumbagh) vertrieben, fand man dasselbe
höchstens stark um es mit einer Abschaffung des 64ten Fußregiments unter
Major Stiles behauptet zu können, und unter dessen Obhut wurden die
Kanonen und Vermödneten, nebst dem Gerät, zurückgelassen. Zwischen Alum-
bagh und Khamptur befand sich eine ausgedehnte Ebene, die ein breiter Canal
durchströmmt. Dieser überquerte Havoc mit dem Hauptteil seiner Streit-
macht auf einer Brücke, welche der eng an unsfern Feind hängende Feind als-
bald hinter uns zerstörte, und eine solche Stellung am Canal nahm, daß er
die beiden Theile unserer Mannschaft von Khamptur trennte. Nach einem ganzen
Tag brachte General Havoc uns nach seinen Weg zur Citadelle durch die
Stadt zu erwischen. Der Feind ließte aufgeschlossenes Wasser, und unter
Verlust — fast 500 von 2000 Mann — war höchst empfindlich. Als die
Citadelle schon erreicht war, wurden unsere Truppen noch ans neu aufgewor-
fenen Batterien beschossen, und diese mussten eine nach der andern mit dem
Bajonet erschlagen werden. Hier fiel der tapfere General Havoc, der Held
und Abkömmling der Arme, und mit ihm Major Perrin und die Leutnants
Graham, Preston und Raum vom 90ten Regiment. Hier fielen auch Oberst
Hamilton, Captain Hay und Lieutenant Swanson vom 78ten, Lieutenant
Hogg vom 10en Füllers, Captain Sturt und die Leutnants Turner und
Pateman vom 64ten Regiment. Viele kreisige Offiziere wurden verwundet,
vielen schwer. Während, wie oben gesagt, die Communication zwischen unsfern
Truppenstellungen in Khamptur und Alumbagh völlig abgeschnitten war,
wurde auch die zwischen Alumbagh und Khamptur nur sehr unvollständig unter-
halten. Am 26 Sept. dauerter hingegen Gefecht fort, und die nächsten vier
Tage konnteten die Kanonen fast unangetastet. Mittlerweile war ein über
zwei Meilen weiter Theil der Stadt *) in unsere Hände gefallen, und nur die
numerische Schwäche unserer Streitmacht verhinderte die Eroberung des
Restes. Havoc hatte Khamptur mit 2000 Mann in allem erobert; davon
waren bereits 600 gefallen oder verwundet, verlaufen eben so viel waren in
Alumbagh zurückgelassen; so hatte der General, in Verbindung mit der me-
gähne noch 1000 Mann starke Besatzung der Citadelle, **) kaum noch seine
ursprüngliche Anzahl, mehr als 60,000 Feinden gegenüber. Zum Kampf im
offenen Felde war da das Maßverhältniß offenbar zu groß; wohl aber reichten
unsre Truppen hin die Citadelle zu behaupten, und von ihr aus die Stadt
zu bombardiren. Die schwierige Lage der Citadelle war der Art gewesen, daß
Havoc, ohne weitere Besatzung abzuwarten, von Khamptur zum Entlast-
ungsorte mußte; der ursprüngliche Plan war die Garnison abzulösen oder zu
verstärken, die Frauen und Kinder nach einem sicheren Platz zu evakuieren, und
dann wieder die Öffensee zu erobern. (Das war aber vorläufig nicht ge-
schehen.) Während Havoc auf den ersten Angriff ansetzte, blieb General Durban mit
1500 Mann in der Citadelle, um war hemmte die verfeindeten Gebäude zu

*) Katho (verkürzt aus dem alten Kathonavarai, Sib der Segenstadt Kathon), am süßlichen Summi gelegen, ist eine der größten Städte Indiens, mit
300,000 Einwohnern. Von unten gesehen, bietet sie wie viele vielen Mili-
onen, Pagoden und Paläste einen prächtigen Anblick; die Stadt aber ist
durchaus geschmacklos, so daß sie ein reiner Reizreicher die häßlichste der
indischen Städte nennt. Sie war früher ein Hauptth der perischen Kultur.

**) Die Regierung in Calcutta hat eine Karte der Menschenlebenden Offiziere, Generäle
und Admirale von der Belagerung der Citadelle veröffentlicht. Das Aussehen der
überwundenen Städte, der schwachen Belagerung und des Kriegs in dauer-
nder Gewalt ist sehr eindrucksvoll. In wichtigen Städten hatten letztere dies Ver-
hältniß wiederholt überwunden; so waren verhältnißmäßig nur wenige
gerichtet. Seine habe doch manchmal ein stolzes Gepräge, wenn nicht viele Offi-
ziere getötet. Die Zahl der schwachen Dörfer, weiß Offiziersstrassen und
Plätze, ist unglaublich. — Die Calcuttanische Witterung entstellt jetzt auch eine
anfangs sehr frische Sonnenschein, der in Khamptur gesetzten Tropen. Hier
und diesen oder anderen in S. seit während der Regenzeit, aber wurden
ermordet, aber sind jetzt ebenfalls vernichtet, 372 Engländer und Angehörige von
den gebrochenen Städten. Von anderen Städten führt sie aber noch der
collective Welt; und somit. Daher sind die gemeinsamen Zahlen der
372 mit den 8495 europäischen Sträflingen aus der Künste, viele
Weiber und Kinder, die alle den Tod fanden — mehrere hundert — nicht
mitgezählt.